

Vorwort

Der vorliegende Band ist der erste, der, mit der Hilfe von HEINZ PEKS und meinem Sohn OLIVER, von mir für den Druck vorbereitet wurde. Beiden danke ich ganz herzlich für die vielen Stunden uneigennütziger Hilfestellungen. Hierdurch fallen jetzt, und für die Zukunft, die Kosten für diese Tätigkeit weg, so daß die Gesamtherstellungskosten für die Neue Entomologischen Nachrichten (NEN) beträchtlich gesenkt werden können.

Herrn Dr. WOLFGANG SPEIDEL, Kurator am Museum WITT, danke ich für das Korrekturlesen der meisten hier veröffentlichten Arbeiten und seine offene Kritik, die, soweit es möglich war, beherrigt wurde. Die Kritik an der technischen Darstellung der Genitaltafeln soll hier allerdings kommentiert werden. Natürlich ist es heute möglich alle Abbildungen so zu montieren, daß sie zum einen besser und sauberer dargestellt werden können, zum anderen auch ohne die störenden dunklen Linien an den Schnittstellen, an denen die einzelnen Bilder zusammengefügt wurden. Das setzt aber die entsprechende Technik voraus und vor allem aber auch, daß man diese beherrscht. Eine leistungsfähige Digitalkamera, die auch noch auf den Fototubus des Binokulars paßt, besaß ich bisher nicht, auch nicht die Fähigkeit deren Bilder mit dem PC zu bearbeiten. Inzwischen habe ich mir die technischen Voraussetzungen zugelegt. Die Fähigkeiten, diese auch jetzt nützen zu können, muß ich noch erlernen. Der Schritt zur Umstellung auf die Digitaltechnik wurde kürzlich bei den letzten Genitalpräparaten für die Angonyx-Arbeit erzwungen, als beide Spiegelreflexkameras von mir, zeitgleich durch Defekte am Verschuß, ausfielen.

Der Kritikpunkt, besser auf die „schlechten“ Abbildungen der uneingebetteten, frei im Wasser schwebendern Genitalien zu verzichten, kann jedoch nicht unwidersprochen bleiben. Das unbehandelte Genital, besonders das der ♀♀, zeichnet sich durch eine sehr viel spezifischere Umrißform aus als das flach gepreßte, eingebette Genital. Bewußt habe ich auch die zumeist „schwarzen Klöße“ des Legeapparates am distalen Ende des Bursaschlauchs bei den uneingebetteten Präparaten belassen, damit auch die Gesamtlänge des Genitals zu ersehen ist. Nur in den wenigsten Fällen gelingt es, den Inhalt der Bursablase zu entfernen, ohne deren Form zu verändern oder diese zu beschädigen. So kann eben nur das Präparat so abgebildet werden, wie es ist, zusammen mit allen damit verbundenen Mängeln. Die bei den ♂♂ entfernten (rechten) Valven wurden zumeist, zum besseren Vergleich, auf separaten Tafeln montiert.

Warum auch so viele Präparate von der gleichen Art, die den Leser ermüden? Weniger wäre besser! Ja - wenn! Letzterem stimme ich hier bedingt zu! Es wäre unendlich viel zeitsparender und auch wesentlich billiger eine Arbeit vorzubereiten und zu vollenden. Zum ersten Punkt muß ich jedoch sagen und betonen, daß die Grundlagenforschung so viele Abbildungen erforderlich macht! Vor mir hat noch kein Autor in einer derartigen Fülle, und dazu in Serie, von Sphingiden-Arten Genitalpräparate von beiden Geschlechtern (!) angefertigt. Die dabei festgestellte innerartliche Variabilität zwang dazu, diese auch bildlich zu dokumentieren. Sie nur mit: „sehr variabel“ - zu umschreiben und nur eine der vielen Möglichkeiten abzubilden, nützt keinem etwas. Nichtssagende Ausführungen finden wir zu oft in Publikationen, mit denen wenig anzufangen ist, so daß man letztendlich selbst dazu gezwungen wird, diese zu überprüfen. Viele Bilder, wenn auch mit technischen Mängeln behaftet, können Aussagen untermauern und dabei helfen, Zeit für Überprüfungen einzusparen.

Dieser Band ist auch einer der letzten, der in diesem Format erscheint. Aufgrund der besseren Nutzung des DIN A4-Formats für Farbtafeln, gleichzeitig verbunden mit weniger Papierverschnitt, wird zukünftig auch dieses Format verwendet. Die wenigen Bezieher der NEN, die bei einer Umfrage vor etwa zwei Jahren die Umstellung auf DIN A4 nicht wünschten, bitte ich um Verständnis und auch darum, weiterhin die NEN zu abonnieren, damit ich diese am Leben erhalten kann. Persönlich bin auch ich nicht über den Formatwechsel glücklich. Die Umstände zwingen aber zu der Umstellung.

ULF EITSCHBERGER, Marktleuthen, den 13. März 2006

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neue Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [59](#)

Autor(en)/Author(s): Eitschberger Ulf

Artikel/Article: [Vorwort II](#)